

Margrit + Bruno Wicki, Ausserdorfstrasse 11 5724 Dürrenäsch  
Tanzania-Adresse:  
KCY Mpanga Co. Ltd, P.O.Box 156  
Mlimba / Mpanga EA Tanzania  
Tel.CH Markus 062 776 11 73  
Tel. und SMS Tanzania 00255 784 588 323  
**Internet:** [www.mpanga.ch](http://www.mpanga.ch)  
**E-mail:** [brunowicki@yahoo.de](mailto:brunowicki@yahoo.de)

Mittwoch, 18. Mai 2011

## **Rundbrief zum Reisprojekt in Mpanga, Dezember 2008**

Liebe Freunde

Schon sind wieder viele Tage vergangen seit dem letzten Rundbrief. Fabian ist wieder in der Schweiz angekommen und Hermann Graser kam zusammen mit Margrit zu uns nach Tanzania. Die Zeit vergeht wie im Flug und auch Hermann ist schon wieder in der kalten Schweiz. Heute ist der vierte Advent und wir schwitzen hier auch am Schatten. Somit kommen fast keine weihnächtlichen Gefühle auf. Nur wenn wir hie und da ein wenig weihnächtliche Musik hören bekommen wir Heimweh!

Unsere Arbeit geht vorwärts, wir sind am Ackern mit allen verfügbaren Traktoren. Der Regen hat sehr früh und ziemlich heftig eingesetzt. Somit rennen uns die Leute fast den Laden ein, jeder hat Angst dass sein Feld im Wasser untergeht bevor wir ackern können. Aber es ist halt so, nur einer nach dem anderen kann bedient werden. Seit einer Woche nun hat der Regen ein wenig nachgelassen und wir haben auch unser Reisfeld eingesäht. Diese Jahr versuchen wir es mit 35 ha. Letzten Monat haben wir 20 ha Mais angepflanzt. Der sollte vor der grossen Regenzeit im März reif sein.

Die letztes Jahr gegründete Genossenschaftsbank bewährt sich gut. Alle welche im letzten Jahr einen Kredit zum Ackern bekommen und auch zurückbezahlt haben können jetzt eine unbeschränkte Anzahl ha ackern lassen. Unsere letztes Jahr bevorschusste Arbeit (ca. 100ha) wurde lückenlos zurückbezahlt. Dieses Jahr dürften es über 400 ha werden. Die Arbeit des Ackerns ist sehr anstrengend für Mensch und Maschine. Entsprechend viele Ausfälle haben wir täglich und haben wirklich keinen Grund um über zuwenig Arbeit zu klagen.

Hermann Graser konnte gleich bei seiner Ankunft die Auslösung des Containers aus dem Zoll mitverfolgen. Er ist glaube ich ziemlich überwältigt worden von den vielen neuen und teils heftigen Eindrücken. Hermann wird einen Film über unsere Arbeit hier produzieren, somit hatte er viel zu tun mit Filmen und Fotografieren. Doch hören wir doch von ihm selbst, was er so erlebt und erfühlt hat:

Mein Bild von Tansania: unvollständige Impressionen !

Das Land, seine Menschen, die Ereignisse sind einzigartig und für mich überwältigend. Sie alle tauchen mich in ein Wechselbad der Gefühle, wie ich es noch nie so gegensätzlich erlebt habe.

Unvorstellbares prasselt auf mich nieder.

Diese Extreme versuche ich kritisch optimistisch zu verstehen und aufzunehmen – allerdings mit unterschiedlichem Erfolg. Es geht mir so, wie Bartolomäus Grill in seinem Buch "Ach, Afrika", im Goldmannverlag, 2005, schreibt: Zit. .... die Zweifel und die Zerrissenheit werden ebenso bestätigt, wie die unerschütterliche Zuneigung ... !"

Hier in Tansania "tickt" nun wirklich alles anders, als bei uns. Fröhlichkeit, Korruption, Gastfreundschaft, Missgunst, Armut, Reichtum, Vertrauen, .... wechseln im Umfeld der oft himmelschreienden Missstände schlagartig. Sobald ich meine, etwas verstanden zu haben, gibt's neue Rätsel.

In diesen Wechselbädern der Gefühle rüsteten wir uns in Dar es Salaam nach der Ankunft einerseits für die herausfordernde, anspruchsvolle 2-Tagesralley ins Kilomberotal nach Mpanga, der tansanischen Heimat von Bruno und Margrit, andererseits waren noch enorme Hürden zu bewältigen und z.T. grosse, unvorstellbare Probleme zu lösen mit der Zollabfertigung des Containerinhalts. Ebenfalls führten u.a. der Grosseinkauf von Medikamenten für die erkrankten Menschen in dieser Gegend, minimalste Ergänzungen zu den Grundnahrungsmitteln, Werkzeuge, etc. zu einem engagierten Tagesablauf mit immer unvorher-sehbarem Ausgang. Solche Tätigkeiten mit Bruno und Margrit ermöglichten mir Zugänge, wo sonst Weisse kaum Einblicke haben. Dabei sah ich immer wieder Lebenswelten zwischen Hoffnung raubend und Zuversicht schenkend. Diesen Spagat auszuhalten war und ist eine zünftige Herausforderung für mich.

Nach der abenteuerlichen Fahrt durch wunderbare Landschaften – auf teilweise eigentlich unpassierbaren Strassen – meine erste mitternächtliche! Begegnung mit einer Gruppe Elefanten im Scheinwerferlicht unmittelbar vor dem Auto – das ist "eingefahren" und ein wenig mulmig wurde mir, als sich der Bulle langsam, aber konsequent zu uns hinwendete, seine grossen Ohren stellte und unmissverständlich Zeichen für seine territorialen Ansprüche setzte.

Sehr müde, aber hoffnungsvoll und heiter erreichten wir endlich Mpanga, die neue Heimat von Margrit und Bruno. Tatsächlich hatte ich das Gefühl, wie ich auch von Menschen in Dar es Salaam gehört habe, hier am Ende der Welt angekommen zu sein. Eine Welt, die für mich nun für einige Wochen ein neues Zuhause bedeutete. Im milchigen Frühlicht zeigten sich mir am nächsten Morgen in den ersten Sonnenstrahlen Silhouetten von verschiedene Palmen, Mango- und Papaja- und weiteren Bäumen, wunderbare neuartige Laute

drangen an meine Ohren - scheinbar paradiesische Zustände. Kurz darauf wurde es mörderisch schwül und brüllend heiss – die anfänglich romantische Stimmung wich mit einem Schlag der knallharten neuen Wirklichkeit.

In dieser wunderschönen Gegend um Mpanga konnte ich fast keine Mittelwerte ausfindig machen.

Das Leben ist immer intensiv, schwarz oder weiss, gut oder furchtbar, herrlich oder abstossend, euphorisierend oder deprimierend und meistens liegen beide Extreme ganz nah beieinander. Hier werden vermutlich alle Vorurteile erfüllt und zugleich folgt aber die Überraschung mit dem Unerwarteten, im “Guten“ wie im “Schlechten“. Nie kann man sicher sein, es begriffen zu haben, zu verstehen!

Vor und hinter diesen Kulissen arbeiten Margrit und Bruno mit Gottes gütiger Hilfe unermüdlich an und mit den Menschen hier in ihrer KCY. Ich bin tief beeindruckt von ihrem selbstlosen, unermüdlichen Engagement und ihrer aufopfernden Zuneigung und Nächstenliebe zu den hart herausgeforderten Bewohnerinnen und Bewohnern dieser wunderschönen, heimtückischen Region. Die Geduld und das Verständnis von Margrit und Bruno für z.T. unvorstellbare Vorkommnisse und Situationen in ihrem tansanisch einzigartigen Lebensumfeld bewundere ich ebenso, wie ihre unvergleichliche Arbeit mit ihrem Projekt “Hilfe zur Selbsthilfe“ unter dem Wort unseres Höchsten. Besonders eindrücklich und beispielhaft zeigte sich für mich u.a. jeweils der Arbeitsbeginn am Morgen im schilfbedeckten, heimeligen, offenen Rundhaus vor den verschiedenen Gebäuden des KCY mit der gemeinsamen Andacht und dem Gebet mit allen Angestellten. Diese umfassende Aufbau- und Entwicklungsarbeit auf der Basis des gelebten Evangeliums beeinflusst und überzeugt die Menschen. Die Botschaft des Evangeliums und die Zuwendung zu Jesus Christus verändert ihr Leben und Verhalten sichtbar und befreit sie von unvorstellbaren Zwängen und Ängsten aus ihrer Geister- und Dämonenwelt. Vieles beginnt hier offensichtlich zu “greifen“, Widerstände werden überwunden und Krusten aufgebrochen. Vieles erleidet Rückschläge. Bruno und Margrit unternehmen immer wieder neue Anläufe! Das Projekt verändert sich, nicht immer wie geplant, sondern auf seine Weise: unterschiedlich, widersprüchlich, anders.

Täglich erlebe auch ich hier scheinbar Bekanntes neu, anders! Und wie zu Beginn schon erwähnt: Sobald ich aber meine, etwas verstanden zu haben, gibt’s neue Rätsel. Bado kidogo - ein wichtiges Wort in Kisuaheli- noch, noch nicht, schon, etwas, wenig (... noch nicht fertig!).

Trotz allem ... und wegen allem ..., eines ist gewiss: die Sonne von Mpanga hat sich in mein Herz gefressen!! Da kann ich nicht mehr loslassen!

Meine Tagebücher über diesen Aufenthalt sind Fotografien (bis jetzt ca. 1400) und ca. 12 Stunden Videodokumentationen.

Ich hoffe, bis zum nächsten Frühling diese Dokumentationen soweit aufgearbeitet zu haben, dass ich Sie dannzumal einladen darf über: Mein “Bild“ von Tansania, unvollständige Impressionen aus Mpanga! Bado kidogo!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich von ganzem Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gutes Neues Jahr und Gottes Segen

Hermann Graser